

18.09.2021 - Exkursion der Mitglieder des HGMV zum Museum Friedland

Wie bestellt strahlte die Sonne an diesem Morgen, als sich die Mitglieder des HGMV auf dem Parkplatz in der Bahnhofstraße 2, in Friedland, direkt vor dem Museum trafen. Auf dem Programm stand der Besuch des Museums Friedland, des Grenzdurchgangslagers, der Kirche „St. Norbert“ und des Heimkehrerdenkmals.



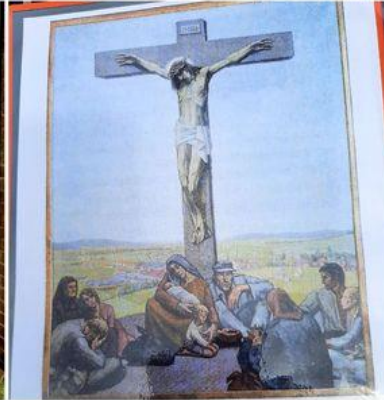
Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, um den Hygieneregeln gerecht zu werden und begannen mit einem Rundgang am Grenzdurchgangslager vorbei bis zur Kath. Kirche „St. Norbert“. Unmittelbar neben dem Museum liegt das Grenz-durchgangslager Friedland, das heute Erstaufnahmestelle für Asylsuchende und jüdische Zuwanderer sowie für Spätaussiedler ist. Über dieses Lager kamen von 1945 bis heute mehr als vier Millionen Menschen in unser Land. Sie kamen als Flüchtlinge, Vertriebene, Ausgewiesene, als entlassene Kriegsgefangene, als Aussiedler und Spätaussiedler aber



auch als Schutzsuchende aus vielen Teilen der Welt.

An der Kirche „St. Norbert“ angekommen, erfuhren wir, dass aus dem Erzbistum Köln stammende Pfarrer Dr. Josef Krahe im Jahr 1947 von Kardinal Frings gebeten wurde, in Friedland zu wirken. Er wurde zur zentralen Person um die Entstehungsgeschichte von „St. Norbert“. Pfarrer Krahe verfolgte als zentrales Anliegen, die Schaffung eines Ortes für die pastorale Betreuung der körperlich und seelisch verwundeten Heimkehrer vor allem aus russischer Kriegsgefangenschaft. 1946 war zunächst ein früherer Vorratsraum und ab 1950 eine Holzbaracke





provisorisch als Kapelle genutzt worden. Schon ab 1949 setzten unter aktiver Mitwirkung Krahes, die Planungen für einen Kirchenneubau in zentraler Position zwischen östlichem und westlichem Lagerteil ein. Die ursprüngliche Konzeption der Anlage als monumentales Gemeindezentrum ging wesentlich auf Krahe zurück. Das 1953 eingereichte Projekt des Architekten Friedrich Wagener zeigte eine großzügige Gesamtanlage mit westlichem Atrium und mehreren Nebengebäuden. 1954 wurden jedoch nur Pfarrhaus, Turm und Kirchengebäude realisiert, das bereits 1955 geweiht werden konnte. Der Leuchter mit dem Ewigen Licht wurde der Gemeinde von Konrad Adenauer geschenkt! Und das sehr

wertvolle und außergewöhnliche Altarkreuz schenkte Theodor Heuss. Dieses Altarkreuz ist leider nur noch während der Gottesdienste zu bewundern und wird ansonsten in der Sakristei aufbewahrt, und das hat einen triftigen Grund: Dieses Kreuz wurde 1962 entwendet und alle Suche blieb erfolglos. 2019 fand der Küster vor der Marienfigur im hinteren Teil der Kirche ein fest verschürtes Paket. Dieses enthielt das längst verschollene Altarkreuz! War ein Wunder geschehen?

Die Darstellungen des Kreuzweges sind aus getriebenem Metall und zeigen im Leiden Christi das Leid all der Menschen, die während des Krieges und in den Folgejahren so viel Furchtbares erlebt haben.

Auch die Reliefbilder auf der gegenüber liegenden Seite zeigen Ursachen und Folgen all des Leids.

Die Kirche, die eine katholische Kirche ist, wird auch von anderen Religionen genutzt, so von koptischen Christen aus Eritrea als auch von muslimischen Frauen, in deren Glauben Maria als Schutzpatronin der Mütter verehrt wird. So ist diese Kirche wie das ganze Lager Friedland ein Ort der Menschlichkeit und des friedlichen Zusammenlebens.



Nach dem Rundgang ging es zurück zum historischen Bahnhof von Friedland, der heute das Museum

beherbergt. In den Ausstellungsräumen bekamen wir einen spannenden Einblick in die Geschichte und Gegenwart des Grenzdurchgangslagers. Mit modernen Medien und berührenden Objekten erzählt das Museum von der Arbeit und Bedeutung des Grenzdurchgangslagers im Wandel der Zeit. Oft bekamen wir Gänsehaut oder die Augen wurden feucht, denn wir gingen den Weg derer nach, die seit über siebenzig Jahren hier ankamen und immer noch ankommen. Und das wirft die Fragen auf: Was bringt Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen? Wie kommen sie nach Deutschland? Wie werden sie hier aufgenommen? Und wer kann bleiben?



Frau Nina Grabe und Herr Klaus Magnus beschrieben uns, warum der Suchdienst des DRK in Friedland für viele ein wichtiger Hoffnungsschimmer war, und erwiesen sich als hervorragende und sachkundige Museumsführer. Herzlichen Dank an sie beide.

Das Grenzdurchgangslager Friedland steht für Abschied, Ankunft und Neubeginn. Wir konnten den Spuren Einzelner folgen, deren Wege sich an diesem Ort symbolisch kreuzte. Die Ausstellung steckt voller individueller Perspektiven und bewegender Geschichten.

Nach einer Stärkung im behutsam renovierten „Landhaus Biewald, das wunderschön im alten Ortskern von Friedland, idyllisch zwischen Leine und Mühlgraben liegt, fuhren wir auf den Hagenberg, oberhalb der Ortschaft und besuchten das



1966/67 errichtet Heimkehrerdenkmal. Es besteht aus vier 28 m hohen, stelenartigen Betonsegmenten. Die auf 12 Tafeln angebrachten Inschriften des Denkmals lauten:

1. WIR KAMEN AUF DEN STRASSEN DES KRIEGES, DER GEFANGENSCHAFT, FLUCHT UND VERFOLGUNG – AUS DER HEIMAT VERTRIEBEN. 50 MILLIONEN MENSCHEN LIESSEN AUF ALLEN KONTINENTEN UND MEEREN IHR LEBEN: GEFALLEN, GETÖTET, UMGEKOMMEN.
2. 9.340.900 DEUTSCHE BLIEBEN IM 2. WELTKRIEG: 2.892.000 FIELEN ALS SOLDATEN, 2.846.000 ZIVILPERSONEN UND 1.250.000 KRIEGSGEFANGENE STARBEN; VERSCHOLLEN BLIEBEN: 1.163.600 SOLDATEN IM KAMPF, 100.300 IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT, 1.089.000 ZIVILPERSONEN.
3. Heiliges Kreuz
4. VERTRIEBEN WURDEN NACH 1945 AUS DER HEIMAT OSTWÄRTS DER ODER/NEISSE UND DES BÖHMERWALDES, AUS OSTEUROPA UND AUS SÜDOSTEUROPA 15.000.000 DEUTSCHE
5. VERSCHLEPPT WURDEN IN DIE WEITEN DES OSTENS 1944–47 1.000.000 DEUTSCHE ZIVILPERSONEN, DARUNTER FRAUEN UND KINDER.
6. OPFER DER VERTREIBUNG MEHR ALS 2.000.000 UNSCHULDIGE MENSCHEN, AUF DEN STRASSEN ELENDE GESTORBEN, UMGEKOMMEN AUS ERSCHÖPFUNG, DURCH MENSCHLICHE GEWALT
7. VÖLKER VERSÖHNT EUCH!
8. IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT GERIETEN 10.500.000 DEUTSCHE SOLDATEN – 7.100.000 IM WESTEN, 3.400.000 IM OSTEN – VERSTREUT IN VIELEN TAUSEND LAGERN
9. 1956 KAM DER LETZTE TRANSPORT – NOCH 1967 WAREN NICHT ALLE FREI
10. 1967 ERRICHTETEN HEIMKEHRER DIESES MAHNMAL
11. DANKZEICHEN FÜR DIE ERRETTUNG – MAHNUNG AN DIE NACHWELT, FREIHEIT UND MENSCHENWÜRDE NIEMALS AUFZUGEBEN
12. VÖLKER ENTSAGET DEM HASS – VERSÖHNT EUCH, DIENET DEM FRIEDEN – BAUT BRÜCKEN ZUEINANDER!



Nach diesen interessanten und bewegenden Eindrücken traten wir unsere Heimfahrt an.